



DJ Mike MC mit neuem Album

„Den Ale Sak“ ass zréck



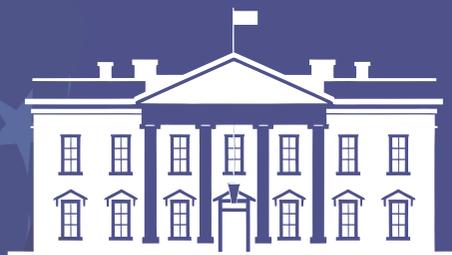
Eng Fro, eng Äntwert

Wie blickt man als Künstler auf die deutsche AfD?



Cupra Formentor

Kantiges Facelift mit Steroiden unter der Haube



USA unter Trump 2.0



Newsletter

Jeden Dienstag mit aktuellen Beiträgen und
Analysen über Amerika und die zweite Amtszeit
von Donald Trump.

Luxemburger Wort



Nathalie Roden

Heiße Rhythmen am Glockenstab

Manchmal erinnere ich mit leichtem Schauern daran zurück, dass ich mein musikalisches „Talent“ bereits („freiwillig gezwungen“, wie man so schön sagt) via Radio und Tonträger mit der Welt teilen durfte. Einmal an jenem Kirmestag, als ich mit meiner Schwester im Duett den Hämmelesmarsch in der Mittagssendung eines luxemburgischen Radiosenders zum Besten gab. Der zuständige Redaktionsmensch hatte einige Stunden zuvor leider den umherziehenden Musikvereinstrupp verpasst, sodass es ihm ganz gelegen kam, dass meine Schwester und ich nach getanem Werk mit unseren Instrumenten an der Radiostation vorbeigeschleudert kamen.

„Na klar, wollen sie Ihren Hörern etwas vorspielen!“, ereiferte sich einer unserer Eltern. Wobei uns pubertierenden Teenagern deutlich ins Gesicht geschrieben stand, dass sich die Begeisterung unsererseits in Grenzen hielt. Aber was macht man nicht alles als brave Kinder? Und so dudelten wir uns ob unserer Aufregung mehr schlecht als recht über den Äther.

Ein anderes Mal war ich bei der Aufnahme einer Weihnachts-CD dabei, als mir aus Mangel eines anwesenden Perkussionisten unversehrt die nicht ganz unwichtige Aufgabe zukam, den Glockenstab bei „Jingle Bells“ zu bedienen. Nun, was soll ich sagen: Das ist leichter gesagt als getan. Denn ist die Bewegung nicht abrupt genug, mutiert das Schellenspiel schnell zur munteren Samba.

Mit seinen 60 Jahren ist Mike Welter alias DJ Mike MC zum Glück deutlich versierter, wenn es darum geht, eine Platte zu produzieren. Mit „Den Ale Sak“ lässt das Luxemburger Hip-Hop-Urgestein seine Liebe zur Musik noch einmal neu auflodern. Wie es dazu kam und noch einige andere interessante Artikel lesen Sie, wenn Sie weiterblättern.



Leben & Gesellschaft

Der rappende Rentner

Er gilt als einer der Pioniere der luxemburgischen Hip-Hop-Szene: Mike Welter alias DJ Mike MC. 1988 produzierte er gemeinsam mit The Lyrical Force das Album „Move your Body“, das damit die erste Hip-Hop-Platte aus dem Großherzogtum war. Gerappt hat der inzwischen 60-Jährige damals noch auf Englisch. Nun aber meldet sich DJ Mike MC mit einem Album in luxembur-

gischer Sprache zurück. „Den Ale Sak“ ist eine Mischung aus Hip-Hop, House und Nu Disco, ganz im Stil der 80er und 90er Jahre. Seit drei Jahren ist Welter bereits im Ruhestand, als DJ ist er aber nach wie vor aktiv, unterstützt auch regelmäßig Charity-Projekte. Entsprechend sozialkritisch sind deshalb auch einige seiner Texte. Doch „Den Ale Sak“ kann auch anders. **Seite 6-11**

Leben & Gesellschaft

Eine Karikatur, fünf Songs und ein Festtag

Seite 4

Leben & Gesellschaft

Originelle Ideen für den Heiratsantrag

Seite 5

Leben & Gesellschaft

DJ Mike MC meldet sich zurück

Seite 6-11

Leben & Gesellschaft

Die Kulturszene und der Aufstieg der AfD

Seite 12-13



Essen & Trinken

Rezept: Vegetarische Kohlrouladen

Seite 14

Essen & Trinken

Auf ein Glas mit Claude François

Seite 15

Essen & Trinken

Zu Besuch im Fevi Street in Esch/Alzette

Seite 16

Reise

Die Mababe-Senke in Botswana

Seite 18-23

Lifestyle

Der Cupra Formentor kann überzeugen

Seite 24-25

Agenda

Die wichtigsten Events der kommenden Tage

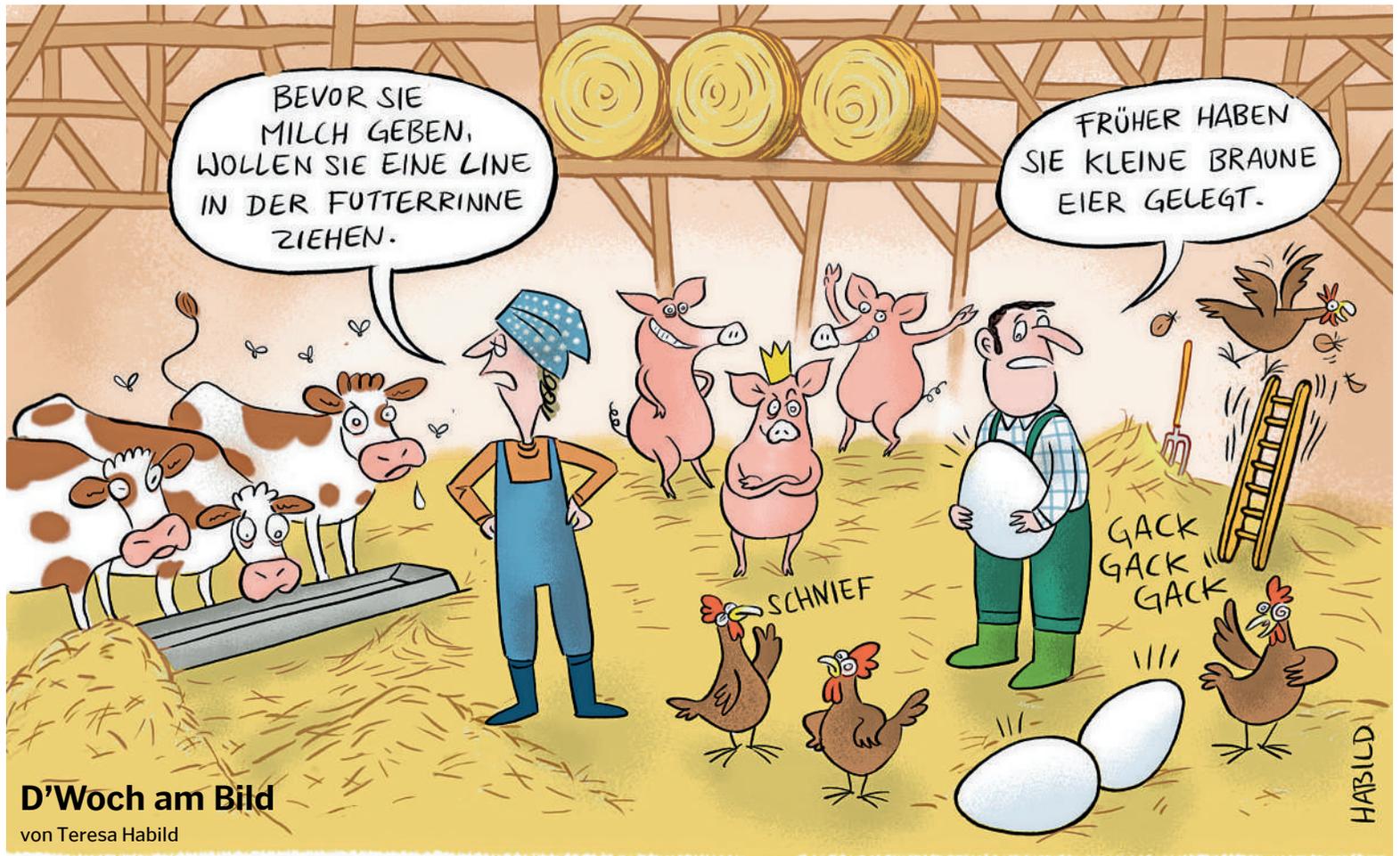
Seite 26-29

Impressum

Wöchentliche Beilage des „Luxemburger Wort“
Verlag: Mediahuis Luxembourg s.a.,
 31, Rue de Hollerich,
 L-1741 Luxembourg,
 Tél. +352/4993-1

Generaldirektor: Paul Peckels
Chefredakteurin: Ines Kurschat
Redaktion: Martina Folscheid, Uwe Hentschel, Dustin Mertes, Liz Mikos, Jeff Karier, Sarah München, Sarita Rao, Nathalie Roden, Jörg Tschürtz, Sebastian Weisbrodt,

Anna-Lena Würz
Layout: Frédéric Fis, Bernard Warken
Coverfoto: Gerry Huberty
Anzeigen: Régie.lu, 31, Rue de Hollerich,
 L-1741 Luxembourg, Tél: +352/4993-9000,
 e-mail: info@regie.lu



D'Woch am Bild

von Teresa Habild

KOKAIN AUF DEM BAUERNHOF

Meng Playlist

Diese Woche: Hana Sofia Lopes



als Schauspielerin und Theaterdarstellerin. Als Nächstes wird sie in der deutschen ZDF-Produktion „Flucht aus Lissabon“ zu sehen sein. Sieben Jahre lang hat sie selbst in der portugiesischen Hauptstadt gelebt – deswegen darf neben vielen Rock- und Soul-Klassikern auch portugiesische Musik in ihrer Playlist nicht fehlen. alw

Eine klassische Seele

Heart of Gold - Neil Young

Working on a Dream - Bruce Springsteen

Amazing Grace - Aretha Franklin

Still the Same - Bob Seger

Mázia - Ana Moura

Nicht nur akustisch, sondern auch inhaltlich passt Bruce Springsteens „Working on a Dream“ zur luxemburgisch-portugiesischen Schauspielerin Hana Sofia Lopes: Sie selbst arbeitet viel, aber immerhin in ihrem Traumjob

Ein Grund zum Feiern

Diese Woche: der 18. Februar



Der „Iss-Eis-zum-Frühstück-Tag“

An ein genüssliches Eisschlemmen auf einer Terrasse, während einem die Sonne ins Gesicht lacht: daran ist aktuell nicht zu denken. Wie wäre es also mit Eis zum Frühstück? Immerhin ist am 18. Februar der Internationale Iss-Eis-zum-Frühstück-Tag. Dieser wird immer am ersten Samstag im Februar gefeiert und ist eine spielerische Rebellion gegen traditionelle Frühstücksgewohnheiten. Dieser kuriose Feiertag wurde in den USA von Florence Rappaport ins Leben gerufen, die an einem kalten Wintertag in den 1960er Jahren ihre sechs Kinder mit der Erlaubnis aufmunterte, Eis zum Frühstück zu essen. Die Idee dahinter ist einfach: An diesem Tag darf man sich die süße Versuchung schon zum Frühstück gönnen – ganz ohne schlechtes Gewissen. Für viele Menschen, besonders Kinder, erfüllt sich damit ein kleiner Traum, denn wer hat nicht schon einmal davon geträumt, den Tag mit einer Portion seiner Lieblingseisorte zu beginnen? jek

Originelle Ideen für einen Heiratsantrag in Luxemburg

Der Valentinstag liegt hinter uns, ein Tag, der gerne für Heiratsanträge genutzt wird. Wenn Sie nach etwas anderem suchen als eine Reise nach Paris, um Ihrem Partner unter dem Eiffelturm einen Heiratsantrag zu machen, haben wir etwas für Sie. Hier finden Sie einige Ideen für einen originellen Heiratsantrag in oder um Luxemburg.



Blick über Luxemburg-Stadt

Es gibt viele Orte in Luxemburg-Stadt, von denen man eine schöne Aussicht hat, aber die meisten sind ziemlich touristisch. Wahrscheinlich möchten Sie bei Ihrem Heiratsantrag allein sein oder zumindest nicht von ganzen Busladungen von Touristen fotografiert werden. Hier sind einige Beispiele für schöne, aber relativ ruhige Orte in der Hauptstadt.

In der Nähe des Museums Dräi Eechelen in Kirchberg haben Sie einen Panoramablick über die Stadt. Auch die Gegend selbst ist voller Geschichte. Und wenn sich zufällig eine Gruppe von Leuten genau an dem Platz aufhält, den Sie im Sinn hatten, können Sie dank des weitläufigen Geländes weiter nach unten gehen und einen anderen Platz finden. Auf Kirchberg gibt es viele Möglichkeiten, anschließend etwas zu trinken oder zu essen.

Einer der geheimen Aussichtspunkte der Hauptstadt befindet sich in der sechsten Etage der Galeries Lafayette am Boulevard Royal. Das Restaurant SixSeven befindet sich im sechsten und siebten Stock, aber ein Rundgang um den sechsten Stock ist zwischen 10.00 und 19.00 Uhr für die Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Wenn Sie einen Heiratsantrag vor einer wunderschönen Kulisse machen möchten, können Sie einfach hineingehen und mit einem maßgeschneiderten Cocktail feiern.

Der Grund ist bekannt für seine malerischen Kopfsteinpflasterstraßen und wäre ein schöner Ort für einen Heiratsantrag. Allerdings ist er in der Regel recht belebt. Wenn Sie ein Stück weiter zur Abtei Neimënster gehen, sind dort weniger Menschen und Sie können Ihren Antrag vor der wunderschönen Kulisse der Abtei und des nahe gelegenen Flusses machen.

Besuchen Sie ein Schloss

Es gibt kaum einen romantischeren Ort als ein Schloss. Und zu unserem Glück gibt es in Luxemburg jede Menge davon. Besuchen Sie eine Burg, machen Sie dort einen Heiratsantrag und gehen Sie anschließend in eine Bar oder ein Restaurant in einer nahe gelegenen Stadt oder einem Dorf. Wenn die Sonne scheint, können Sie ein Picknick vorbereiten und die Burg Ihrer Wahl etwas länger besichtigen.

Die bekannteste ist wahrscheinlich die Burg Vianden, die sich für einen schönen Tagesausflug anbietet. Beachten Sie, dass die Seilbahn, die zur Burg führt, bis zum Frühjahr geschlossen ist, aber Sie können die Burg zu Fuß oder mit dem Auto erreichen. In der Stadt Vianden gibt es auch Bars, Restaurants und Cafés, in die Sie nach dem Besuch der Burg gehen können.

Die Burg Bourscheid ist eine der ältesten Burgen Luxemburgs und ein Teil der Anlage geht auf die Römerzeit zurück. Sie überblickt den Fluss Sauer und liegt in einer idyllischen Umgebung. Zu dieser Jahreszeit ist die Burg von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, der letzte Einlass ist um 15.30 Uhr.

Privates Essen für zwei Personen in einer Seilbahn

Ja, wir haben gesagt, dass wir uns etwas anderes vorstellen können als auswärts essen zu gehen. Aber dies ist eine besondere Art von Essen. Auch wenn Sie vielleicht nicht vor anderen Gästen auf die Knie gehen wollen (und Ihr Partner wird das wahrscheinlich auch nicht wollen), bietet Ihnen die Anmietung einer eigenen Seilbahnkabine Privatsphäre.

In Mamer Plage in Mamer, gibt es gemütliche Gondeln für zwei Personen. Sie stehen im Freien, sind beheizt und verfügen über ein hölzernes Interieur mit Fellüberwürfen über den Sitzen, die für eine Bergatmosphäre sorgen. Auch die Speisekarte für das Essen in der Gondel lässt mit Fondue und Raclette Urlaubsgefühle aufkommen.

Escape Game

Was gibt es Schöneres, als gemeinsam in einem Raum eingesperrt zu sein und die Stärken und das Wissen der anderen zu nutzen, um einen Ausweg zu finden? Das ist definitiv etwas für diejenigen, die eine Herausforderung suchen und viel lachen wollen. Nehmen Sie Ihren Partner nur mit, wenn er oder sie es nicht zu ernst nimmt.

Egal, ob Sie das Rätsel lösen können oder nicht, Sie werden eine lustige Stunde haben und können am Ende die Frage stellen. Sie können die Frage sogar in das Spiel einbauen, wenn Sie es im Voraus planen und der Veranstaltungsort einverstanden ist. Wenn Sie einen der Codes knacken, stößt Ihr Partner vielleicht auf eine Schachtel mit dem Verlobungsring?

Etwas versteckt in Gasperich befindet sich **Crocus Quest Games**. Hier kann man eine ganze Reihe an Escape-Rooms erleben, die zum Großteil an bekannte Filme und Serien angelehnt sind. Etwa an Harry Potter, Herr der Ringe oder auch Zurück in die Zukunft. Für eine Stunde be-

zahlen Paare 100 Euro. Crocus Quest Games bietet jedoch auch VR-Spiele sowie ein Quiz, die wie ein Fernsehquiz aufgezogen ist.

216 Escape Room in Zessingen bietet Räume für zwei Personen zum Preis von 90 Euro pro Raum. Lösen Sie das Geheimnis des Verschwindens von Miss Rose oder retten Sie eine Robotererfindung, bevor die Zeit abläuft... Sie bestimmen den Raum. Oder Sie gehen nach draußen und nehmen an einem der Outdoor-Spiele teil. Bei Operation Mindfall treffen Sie sich beim Hamilius, wo Sie als Spione die Welt vor einer bösen Organisation retten müssen, die ein tödliches Virus verbreiten will. Oder Sie wählen den Bestseller „Die Jagd nach der goldenen Waage“ und machen sich auf den Weg durch die Stadt, um Melusinas gestohlene „goldene Waage“ zu finden. Die Outdoor-Spiele kosten 180 Euro für zwei Personen. Bei den Zeitreisenden handelt es sich um ein selbst geführtes Outdoor-Spiel, das 100 Euro für zwei Personen kostet. Hier müssen Sie in die Ver-

gangenheit reisen und Romeo und Julia vor ihrem tragischen Schicksal retten.

Gehen Sie zu **Enigmo Rooms** in Düdelingen und verbringen Sie eine Stunde in einem der drei Themensäle: Japan im 19. Jahrhundert, Ägypten im 20. Jahrhundert oder ein bolivianisches Gefängnis. Um zu entkommen, müssen Sie Codes knacken, Rätsel lösen, Vorhängeschlösser, Türen oder Schatzkammern öffnen. Die Kosten belaufen sich auf 40 Euro pro Person, und es ist möglich, dass nur zwei Personen den Raum gemeinsam betreten.

Unter **The Mindtrape** in Petingen müssen Sie kryptische Rätsel knacken, komplizierte Tatorte erforschen und versteckte Hinweise finden, um das Verschwinden von Sherlock Holmes aufzuklären, oder im Da-Vinci-Raum Botschaften entschlüsseln und verborgene Wege aufdecken. Außerdem gibt es noch den Raum Upside Down und den Raum Dracula's Castle. Der Preis beträgt 80 Euro für zwei Personen.

Den Ale Sak: DJ Mike MC meldet sich zurück

Mike Welter gilt als Gründungsmitglied der Luxemburger Hip-Hop-Szene. Mit 60 Jahren hat er jetzt luxemburgischen Rap auf Vinyl gepresst

Von Uwe Hentschel

Mike Welter alias DJ Mike MC hat seit jeher eine Schwäche für Hip-Hop der alten Schule.
Foto: Gerry Huberty



*Die Lichter, die Technik –
ich war total geflasht.*

Mike Welter



Als DJ und Radiomoderator arbeitet er bis 2008 bei Radio DNR.



Am DJ-Pult ist Mike Welter in seinem Element.

Hip-Hop ist ja nicht nur Musik, sondern auch eine Lebenseinstellung, eine Passion.



Die Anfänge in den 70er Jahren.

Fotos: privat

Eine freundliche Begrüßung und dann geht es runter in den Keller. Erst durch die Garage, vorbei an den Autos, in einen kleinen Raum, kaum größer als die Nasszelle in einem Ibis-Hotel. Kein Fenster, zugestellte Wände und doch irgendwie gemütlich. Andere in seinem Alter haben im Keller eine Modelleisenbahn stehen, bei Mike Welter sind es Schallplatten, ein DJ-Pult und viel Krimskrams aus mehr als 40 Jahren Musikgeschichte - die auch ein Stück weit seine Geschichte ist. Genau genommen hat der 60-Jährige sogar selbst Musikgeschichte geschrieben. Das von DJ Mike MC & The Lyrical Force 1988 produzierte Album „Move your Body“ gilt offiziell als die erste Hip-Hop-Platte Luxemburgs. Und dieser DJ Mike MC, das ist Mike Welter.

Die größte Szene war damals in Esch

Der Mann aus Düdelingen erinnert sich noch gut an die Anfänge des Hip-Hop im Großherzogtum. „Es gab die Sprayer, die Breakdancer, die DJs und die Rapper“, sagt er. „Und weil das nicht viele waren, haben wir uns auch alle untereinander gekannt.“ Die größte Szene sei damals, Ende der 80er Jahre, in Esch gewesen. „Die nannten sich The Crew“, erzählt Welter. „Sie haben damals schon mit Gettoblaster in der Straße getanzt - das war schon richtig geil“, sagt der Hip-Hopper grinsend. Er selbst sei immer DJ und Rapper gewesen. „Vom eigenen Gefühl her war ich auch ein Breakdancer, habe das aber schnell sein gelassen, weil es bei mir ein wenig holprig aussah“, erzählt er lachend. Die Hip-Hop-Szene sei damals noch sehr klein gewesen. Vielleicht 20 Leute oder so. „Kein Vergleich zu heute.“

Anfangen hat alles aber schon viel früher, in den 70er Jahren. Mit seinem Vater - die Eltern waren geschieden - ging der damals vielleicht zehn oder elf Jahre alte Mike sonntags regelmäßig essen. In dem Lokal gab es im hinteren Bereich einen großen Festsaal. „Ich weiß noch, wie ich einmal da gestanden habe und dabei zuschauen durfte, wie eine mobile Disco aufgebaut wird“, erinnert er sich. „Die Lichter, die Technik - ich war total geflasht“, sagt er. „Und das hat mich auch nicht mehr losgelassen.“

Mit Freunden organisierte er dann die ersten Schulparty's, das DJ-Pult hat es ihm und einem der Freunde angetan. „Wir hatten unsere Platten zusammen in einer gemeinsamen Kiste“, erzählt Welter. Gespielt wurde vor allem Disco: Boney M., Abba oder Donna Summer. Und Saturday Night Fever war natürlich auch dabei. „Da waren wir dann komplett verkauft“, lacht der DJ. Bis dann wenige Jahre später der Hip-Hop aus den Tiefen der New Yorker Bronx über den Atlantik quer durch Europa ins Großherzogtum schwappte. Auf einmal waren da ganz andere Scheiben in der Plattenkiste.

Luxemburgs Antwort auf „Pump up the Volume“

1985 dann gemeinsam mit seinem Freund die erste eigene Maxi-Single, inspiriert durch „Pump up the Volume“ von M|A|R|R|S, das aufgrund der zahlreichen musikalischen Versatzstücke als der Ursprung des kommerziell erfolgreichen Samplings gilt. „Der Song war ja von vorne bis hinten nur gesampelt, und mein Freund meinte: Das können wir auch!“ Gesagt, getan. Und ordentlich „gehämert“ hat es auch, wie Welter versichert. Es sei nicht schlecht gewesen, aber natürlich kein Vergleich zu „Pump up the Volume“, räumt der DJ ein. „Wir hatten ja auch nicht das Equipment dazu.“

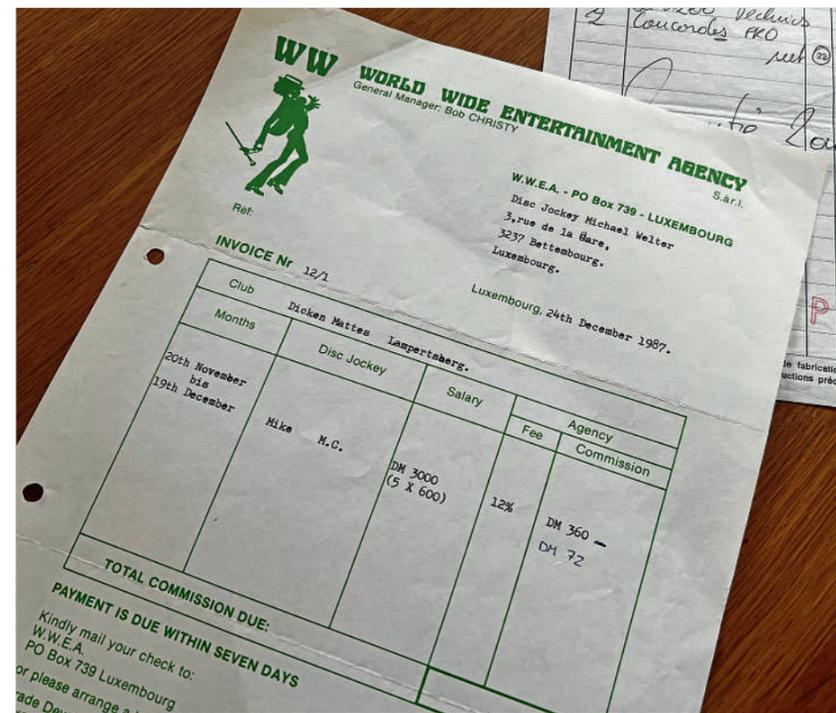
Wer seinerzeit an den Plattentellern als DJ ernst genommen werden wollte, musste zunächst ordentlich investieren. Der 60-Jährige kramt in dem Papierstapel mit den Zeitausschnitten, Flyern und Magazinseiten der vergangenen Jahrzehnte - und dann findet er sie schließlich: die Rechnung für die beiden Technics-Plattenspieler und das Mischpult. Stolz 38.000 Franken hat DJ Mike MC im Januar 1988 dafür bezahlt. Das erste Album, das kurz danach produziert wurde, kostete weitere 6.000 Franken. „Das war damals eine Menge Geld“, sagt er. „Aber die beiden Plattenspieler sind heute noch im Einsatz.“

Dem gelernten Bäcker war eigentlich schon kurz nach seiner Ausbildung im väterlichen Betrieb in Bettendorf klar, dass er den Tag lieber um 4 Uhr nachts am Plattenteller beendet, als ihn zur gleichen Uhrzeit an einer Teigmaschine zu starten. Und so landete er schließlich mit einigen seiner Musikproduktionen in den Luxemburger Charts und als DJ und Moderator bei Radio DNR.



Mit seinen Songs schafft es DJ Mike MC in den frühen 90ern öfter in die luxemburgischen Charts.

Fotos: Uwe Hentschel



Auch in der Eifel war DJ Mike MC unterwegs, pro Abend gab es 600 DM.



In den Medien macht der DJ und Hip-Hopper früh auf sich aufmerksam.

Sozialkritisch und vor allem Old School

Nebenbei gründete er 1998 eine kleine Werbefirma, die 2008 zu seinem Hauptjob wurde. 2021, mit 57 Jahren, ging der Rapper dann in Rente. Neben zahlreichen Club-Auftritten nutzte DJ Mike MC seine landesweite Bekanntheit in den vergangenen Jahren vor allem auch dazu, um Spenden für gemeinnützige Organisationen wie LUKraine, Télévie, Médecins sans frontières, Fondatioun Kribkrank Kanner oder aber Stëmm Vun Der Strooss zu sammeln. Ja, und dann war da natürlich noch die eine Sache, die ihm schon länger unter der schwarzen Schirmkappe im Kopf herumswirrte: eine Platte mit luxemburgischem Rap.

„Ich wollte historisch gesehen noch einmal an das 88er-Album anknüpfen“, sagt er. „Eine Seite Hip-Hop, die andere Seite House.“ Inse-

gesamt 8 Stücke hat er auf Vinyl pressen lassen, allesamt produziert in der kleinen Keller-Kemenate des Rentner-Rappers. Die Auflage liegt bei knapp über 100 Exemplaren. „Für Luxemburg ist das ausreichend“, sagt er. Im Land gebe es ja ohnehin nur noch drei Plattenläden. Und damit Geld zu verdienen, sei eh nicht das Ziel gewesen. „Ich bin schon zufrieden, wenn damit die Unkosten gedeckt werden“, fügt er grinsend hinzu. Zumal einige seiner Songs auf Streaming-Plattformen wie Spotify für luxemburgische Verhältnisse durchaus erfolgreich in die Masse durchdringen.

„Den Ale Sak“ heißt das Album, in dem sich der 60-Jährige, ähnlich wie in dem 1988 veröffentlichten Song „Faith Hope and Charity“, auch mit sozialkritischen Themen auseinandersetzt. Welter bezieht darin offen Stellung gegen extreme politische Strömungen, sowohl rechts als auch

links. „In meinen Augen braucht die Gesellschaft weder Klassenkampf noch extremen, ungezügelter Kapitalismus“, sagt er.

Klingt zunächst nach schwerer Kost, doch hat der Titelsong „Den Ale Sak“ zweifelsohne Partypotenzial. Im Old School Style rappt sich DJ Mike MC durchs Luxemburgische, sampelt dabei „Back in Black“ von AC/DC, wie einst die Beastie Boys in „Rock Hard“, ein paar Reminiszenzen an „Walk this Way“ von Run DMC und „Wild Thing“ von Tone Loc sind auch dabei. Musik aus den wilden Zeiten eines 60-jährigen Rappers. Zum Abschluss also die Frage: Wie schwer ist es, als Hip-Hopper in Würde zu altern? „Hip-Hop ist ja nicht nur Musik, sondern auch eine Lebenseinstellung, eine Passion“, sagt der „Ale Sak“ und rückt seine Kappe zurecht. Damit könne man durchaus alt werden. „Bei Heavy Metal ist das ja auch nicht anders.“ ■



An den Reglern seines Mischpults ist DJ Mike MC seit Jahrzehnten im Einsatz.

Foto: Gerry Huberty

Mit „Den Ale Sak“ produziert DJ Mike MC erstmals eine Platte mit luxemburgischem Rap.
Foto: privat

Wie ein luxemburgischer Künstler Deutschlands Rechtsruck erlebt

Der gebürtige Escher Filip Markiewicz lebt seit 15 Jahren im Nachbarland. Welche Auswirkungen hat der Aufstieg der rechten AfD auf die Kulturszene?

Protokoll: Jörg Tschürtz

Filip Markiewicz, wie nehmen Sie als luxemburgischer Künstler die aktuelle politische Stimmung in Deutschland wahr?

Die politische Stimmung hat sich nicht grundlegend verändert – die rechtsradikalen Strömungen waren schon immer da. Sie sind jetzt nur lauter und präsenter geworden, auch durch den Einfluss der amerikanischen Politik.

Ich lebe seit über 15 Jahren in Deutschland und erinnere mich noch gut an die Pegida-Bewegung, aus der die AfD hervorgegangen ist. Diese Bewegung hat sich weiter vervielfältigt und radikalisiert. Die kürzliche Amtseinführung von US-Präsident Donald Trump hat dazu beigetragen, dass rechtes Gedankengut salonfähig wird. Das ist kein rein deutsches Phänomen – in fast jedem europäischen Land gibt es inzwischen eine starke rechte Partei. In Deutschland wiegt die Situation aufgrund der historischen Verantwortung jedoch besonders schwer. Zum ersten Mal duldet eine Partei wie die CDU, die sich bisher von rechtsextremen Bewegungen distanziert hat, deren Übernahme von Formulierungen und Ideologien. Das ist das wirklich Beängstigende an der aktuellen Entwicklung. In Berlin wurden unter CDU-Führung die Kulturbudgets extrem gekürzt. Wenn die AfD an der Macht wäre, würden diese Kürzungen vermutlich noch extremer ausfallen.



Theatermacher Filip Markiewicz steckt mitten in den Proben für seine Inszenierung der antiken Tragödie „Elektra“ im Grand Théâtre de Luxembourg.
Fotos: Marc Wilwert

Multikünstler Filip Markiewicz: „Es wäre ein großer Fehler, jeden AfD-Wähler als Neonazi zu stigmatisieren.“

Die Politik muss begreifen, dass Kunst nicht nur ein Unterhaltungsprodukt ist, sondern ein Ventil für unsere Gesellschaft. Kultur ist nicht nur das Beiläufige und Einfache, es geht um die großen Fragen, um Wachrüttel-Momente.

Mir fällt auf, dass die Kunstszene in Luxemburg zwar professioneller und internationaler geworden ist, aber auch elitärer. Verschiedene Kulturinstitutionen, Museen und Kunstmessen in Luxemburg sind zu Orten geworden, an denen sich nicht jeder wohlfühlt, weil sie von außen wie Paläste der Elite wirken. Kunst soll aber kein Luxusprodukt sein, sondern zugänglich bleiben.

Dort spürt man ein anderes Deutschland als in Hamburg oder Köln.

Filip Markiewicz über die Heimat des AfD-Parteivorsitzenden Tino Chrupalla

Vor einigen Jahren habe ich im Rahmen des Lausitz-Festivals auf dem Gelände einer früheren Glühbirnenfabrik in Weißwasser, dem Heimatort des AfD-Vorsitzenden Tino Chrupalla, „Hamlet“ inszeniert. Dort spürt man ein völlig anderes Deutschland als in Hamburg oder Köln – ein Deutschland mit hoher Arbeitslosigkeit und spürbarem Misstrauen. Gleichzeitig gab es aber auch Menschen, die den Dialog suchten. Wir haben mit einem lokalen Chor zusammengearbeitet, der anfangs sehr skeptisch war. Am Ende wurde es eine großartige Kooperation, die Brücken zwischen Ost und West, aber auch zwischen den Generationen gebaut hat. Wir haben auch mit örtlichen Handwerkern und Technikern zusammengearbeitet.



Dieser Austausch war enorm wichtig.

Das Grundproblem heute ist die starke Polarisierung der Gesellschaft, die durch soziale Netzwerke noch verstärkt wird. In deren DNA ist es quasi eingebaut, dass man Inhalte entweder mag oder nicht – es gibt keine Zwischentöne mehr. Alles wird in ein simples Links-Rechts-Schema gepresst. Das halte ich für extrem gefährlich, besonders für die junge Generation. Sie informiert sich hauptsächlich über soziale Medien wie TikTok, wo rechtsextreme Parteien in der Mainstream-Szene sehr präsent sind – präsenter als etwa die europäische Idee. Beunruhigend ist auch, dass viele junge Menschen rechtsextreme Parteien wählen, ohne die historischen Zusammenhänge zu kennen. Achtzig Jahre nach Auschwitz wissen viele nicht mehr genau, was dort geschah. Die letzten Überlebenden sind fast hundert Jahre alt. Jetzt liegt es an uns, die Geschichte weiter zu vermitteln.

Besonders gefährlich finde ich die von der AfD und Elon Musk propagierte Sichtweise, man solle sich nicht mehr so intensiv mit der Geschichte beschäftigen. Alice Weidel spricht von einem „Schuldkult“ und fordert, man solle aufhören, über die Vergangenheit zu streiten und statt-

dessen einfach stolz sein, deutsch zu sein. Das sind äußerst gefährliche Aussagen für eine Generation, die einen Blick in die Geschichte werfen muss, um zu verstehen, was ein Land, was eine Gesellschaft, was Europa eigentlich ist. Die europäische Idee selbst ist ja eine direkte Konsequenz aus dem Zweiten Weltkrieg – der Versuch, eine friedliche Staatengemeinschaft zu schaffen.

Dennoch halte ich es für einen großen Fehler, jeden AfD-Wähler als Neonazi zu stigmatisieren. Das verstärkt nur die gesellschaftliche Spaltung.

Das Gesamtproblem ist die zunehmende Polarisierung, nicht nur in Deutschland, sondern überall. Wir müssen wieder lernen, differenzierter zu denken und zu diskutieren. Als Künstler mit polnischen Wurzeln kenne ich die Komplexität der deutsch-polnischen Geschichte und wie wichtig es ist, Brücken zu bauen. Deshalb versuche ich auch, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, zu denen ich vielleicht ideologisch Distanz habe. Nur durch Dialog können wir die gesellschaftliche Spaltung überwinden.

Zur Person

Filip Markiewicz, 1980 in Esch/Alzette geboren, ist ein vielseitiger luxemburgischer Künstler mit polnischen Wurzeln. Seine wichtigsten Ausdrucksformen sind das Theater, die bildende Kunst und die Musik – drei Gattungen, die er häufig miteinander verbindet. Markiewicz' Werk zeichnet sich durch eine kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischen sozialen und politischen Themen aus. In seinem Projekt „Paradiso Lussemburgo“, das 2015 auf der Biennale in Vene-

dig gezeigt wurde, thematisiert er unter anderem den Ruf Luxemburgs als Steuerparadies. Im März inszeniert der Wahl-Hamburger erstmals am Grand Théâtre. In seiner Version der antiken Tragödie „Elektra“ des griechischen Dichters Sophokles geht es um die großen Fragen: Liebe, Macht, Rache, Gerechtigkeit. Auch aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen wie der Aufstieg der Populisten fließen in Markiewicz's Adaption ein.



Foto: Anja Henn

Vegetarische Kohlrouladen

Statt der klassischen Fleischfüllung setzt Köchin Anja Henn bei diesen Rouladen auf eine herzhaft-mischierte Mischung aus Linsen und Pilzen, die durch ihre würzige Note und ihre angenehme Textur überzeugen

Die zarten Weißkohlblätter umhüllen die aromatische Füllung und werden in einer cremigen Sahnensauce mit Paprika geschmort, die dem Gericht eine leichte Süße und eine dezente Würze verleihen. Zum krönenden Abschluss werden die Rouladen mit Käse überbacken.

1. Den Weißkohl waschen und von unten kreuzweise tief einschneiden. Einen ausreichend großen Topf etwa zur Hälfte mit Wasser füllen und dies zum Kochen bringen. Dann den

Weißkohl für etwa zehn Minuten bei kleiner Hitzezufuhr ziehen lassen. Danach sollten sich die äußeren Blätter lösen lassen. Es werden acht Blätter benötigt. Den Stielansatz keilförmig entfernen. Gut trockentupfen und beiseite stellen.

2. Für die Füllung die Linsen nach Angabe mit dem Lorbeerblatt gar kochen. Sie sollten ein wenig „drüber“ gekocht sein, damit die Füllung gut bindet. In der Zwischenzeit die Champignons mit einem Pinsel vom Schmutz befreien, putzen und klein

würfeln. Die Zwiebeln und die Möhren schälen und ebenfalls fein würfeln. Die Knoblauchzehe schälen und fein pressen.

3. Wenn die Linsen gut gar sind, diese abgießen und beiseite stellen. Das gewürfelte Gemüse, die Hälfte der Zwiebelwürfel und den Knoblauch in einer Pfanne im Öl bei mittlerer Hitze dünsten. Danach mit dem Paprikapulver bestäuben, verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit den Linsen vermengen und zum Abkühlen beiseite stellen.

Zutaten für vier Personen

100 Gramm geriebener Käse
 300 Milliliter Sahne
 2 Esslöffel Öl
 2 rote Paprika
 Pfeffer und Salz
 Paniermehl
 2 Eier
 1 Teelöffel Paprika edelsüß
 2 Esslöffel neutrales Öl
 1 Knoblauchzehe
 2 Möhren
 2 mittelgroße Zwiebeln
 200 Gramm braune Champignons
 1 kleiner Weißkohl
 1 Lorbeerblatt
 400 Gramm Tellerlinsen

4. Den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Die Paprika waschen und in Streifen schneiden. Die Paprika mit der zweiten Hälfte der Zwiebelwürfel in einer Pfanne bei mittlerer Hitze anbraten. Dann mit der Sahne ablöschen und etwas einkochen lassen. Zum Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken.

5. Nun die Linsen-Gemüsemischung mit den Eiern vermischen und nach und nach so viel Paniermehl unterarbeiten, bis eine griffige Masse entstanden ist. Diese in etwa acht gleich große Mengen teilen und die acht Weißkohlblätter damit füllen. Die Rouladen mit Bratenschnur fest verschließen und in eine ausreichend große Auflaufform setzen. Die Paprikasauce dazu geben und mit dem Käse bestreuen. Für etwa 20 Minuten im vorgeheizten Backofen backen, bis der Käse gebräunt ist. ■

Auf ein Glas mit Claude François

Der Saint-Émilion ist ein großer Jahrgang 2020 und ein überraschend guter 2021er

Am Dienstag, den 4. Februar lud die Association des Grands Crus Classés Saint-Émilion, die 55 Weingüter vereint, Fachleute und Weinliebhaber zu einer Verkostung der Jahrgänge 2020 und 2021 von rund 20 Châteaux ein.

Ich nutzte die Gelegenheit zu einem Wiedersehen mit der Präsidentin der Vereinigung, Sylvie Cazes, die ich 1999 auf ihrem Familienweingut im Médoc, dem Château Lynch-Bages in Pauillac, kennenlernen durfte und der ich seither immer wieder in Bordeaux begegnet bin. Denn Sylvie Cazes ist in vielen Bereichen aktiv.

Sie ist in der Region Bordeaux hoch angesehen und anerkannt, sie ist Besitzerin des Château Chauvin in Saint-Émilion, Präsidentin des Verwaltungsrates des Familienweinguts Cazes, Präsidentin der Cité du Vin in Bordeaux und Besitzerin des Restaurants Le Chapon Fin in Bordeaux-Stadt.

Sylvie Cazes ist auch eine Freundin Luxemburgs und wurde kürzlich zur Honorarkonsulin des Großherzogtums Luxemburg in Bordeaux ernannt! „Es ist das erste Mal, dass wir mit unserer Vereinigung als Gruppe in das Land kommen, in dem wir Freunde haben“, bestätigt sie.

Die Association des Grands Crus Classés Saint-Émilion ist ein Zusammenschluss von Weingütern, die sich gemeinsam um das Marketing kümmern, erklärt sie. „Wir reisen das ganze Jahr über viel, ein bisschen auf allen Kontinenten, vor allem in Europa, aber auch in den USA und natürlich in Asien.“

Aktive Werbung ist in einem unruhigen und unsicheren Markt von größter Bedeutung, und auch die Bor-



Der Jahrgang 2020 „ist das Ergebnis eines sehr warmen und sonnigen Jahres“.

deaux-Weine leiden unter den ständigen Veränderungen. „Wir haben in den letzten Jahren sehr gute Jahrgänge gehabt, also sind wir, was die Produktion angeht, ziemlich gelassen“, versichert Sylvie Cazes. „Der Markt ist für uns in der Tat global geworden, und es gibt Länder, die offener sind und besser funktionieren als andere.“

Starker Absatz in USA, trotz Trump

Was die USA betrifft, so „ist dieser Markt trotz der möglichen Ankündigungen von Donald Trump für uns sehr stark“, während Asien noch „sehr zurückhaltend“ sei. In Europa „gibt es Höhen und Tiefen, aber wir sehen heute gute Zeichen. Es gibt Märkte, die treu sind, und wir zählen auf diese Freunde, die Bordeaux, Saint-Émilion, unsere Grands Crus Classés lieben und wissen, dass wir ihnen ein großartiges Sortiment bieten“, fährt die Präsidentin fort, die überzeugt ist, dass „dank

unserer Klassifizierung die Weingüter alle große Anstrengungen unternommen haben, sie sind am Maximum und holen das Beste aus ihrem Terroir heraus, und es sind Weine, die zu sehr vernünftigen Preisen verkauft werden. Deshalb sind wir sehr zuversichtlich für diese Märkte.“

Doch zurück zu den Jahrgängen 2020 und 2021, die bei der jüngsten Verkostung in Luxemburg, genauer gesagt bei „Namur“ in Hamm, im Vordergrund standen. „Der 2021er ist ein fruchtiger Jahrgang mit viel Frische, der sich in den nächsten Jahren entfalten wird, schon jetzt sehr angenehm zu trinken ist und in vielen Restaurants zu finden sein wird“, erklärt Sylvie Cazes.

Der Jahrgang 2020 „ist das Ergebnis eines sehr warmen und sonnigen Jahres, das kräftige Weine mit viel Fett und Rundheit hervorgebracht hat, die vielleicht noch etwas reifen werden. Sie sind bereits sehr angenehm, aber sie werden noch mindestens 20 Jahre reifen. Man sollte sie al-

so kaufen und von Zeit zu Zeit eine Flasche probieren, um zu sehen, wann sie einem am besten schmecken“, rät die Präsidentin, mit der ich auch über den Weintourismus in Bordeaux gesprochen habe – ich werde in meiner nächsten Kolumne darauf zurückkommen. ■

Mehr auf wort.lu

Mehr über die verkosteten Weine finden Sie in unserem Artikel auf wort.lu.



Claude François
Foto: Serge Waldbillig



Gastrokolumne „E Gudden!“

In dieser Woche: Fevi Street in Esch/Alzette

Gehobene Tapas zu gehobenen Preisen

Von Cordula Schnuer

Während ich normalerweise in Luxemburg-Stadt essen gehe, lockte mich das Konzept von Fevi Street mit seinen gehobenen Tapas zusammen mit einer Freundin nach Esch/Alzette, und wir hielten unsere Reservierung trotz des sintflutartigen Regens an diesem Abend durch.

Endlich trocken und mit einem Glas Cava aus Barcelona und einem leicht süßen Hugo in der Hand, studierten wir die Speisekarte und erhielten von der Kellnerin die Empfehlung, drei bis vier Gerichte pro Person zu bestellen. Wir kamen mit großem Appetit und mussten zwei Runden der kleinen Portionen bestellen, um endlich satt zu werden, was ein ziemliches Loch in unsere Taschen riss.

Der Bao-Burger – ein Slider mit einem Bao Bun anstelle des üblichen Hamburger-Brötchens – war saftig, aber geschmacksarm und kostet elf Euro. Eine Handvoll frittiertes Blumenkohl (der anscheinend absichtlich kalt serviert wird – wir haben extra gefragt) kostet acht Euro.

Insgesamt war das Essen gut, aber wenig überzeugend und etwas fade. Die Chorizo im sogenannten Hotdog (neun Euro) war würzig und das Beste an diesem Gericht. Der Teig, der sich wie Stockbrot um die Wurst wickelt, war trocken und die Senfsoße zu mild, um mit der Wurst zu konkurrieren. Auch der Flammkuchen (zwölf Euro) mit einer Art gepökelter spanischer Wurst war fad.

Das Fleisch der Spareribs (neun Euro) war saftig, aber ein bisschen mehr Würze wäre nicht verkehrt gewesen. Zu den überzeugendsten Gerichten gehörten die Quesadilla (acht Euro) und der Fisch mit Pommes (neuen Euro), wobei die Pommes ein unerwartetes Stück frittiertes Kartoffelpüree waren.

Die Kroketten (sieben Euro pro Portion) – ein Grundnahrungsmittel spanischer Tapas – waren geschmacklich eine willkommene Ergänzung (wir entschieden uns für Tomate und Mozzarella und Iberico-Schinken), wurden aber lauwarm serviert, wobei man doch erwartet, dass diese Speisen heiß sind.

Die Dessertkroketten aus frittiertes Schokolade (fünf Euro) waren eine interessante Überraschung, da



Die Quesadilla war einer der Höhepunkte.

die dünne Schicht aus knusprigem Tempura dem klebrigen Schokoladenkern Knusprigkeit verlieh. Die Crema Catalana (acht Euro) ähnelte eher einer Mousse als dem dicken Pudding, für den dieses Gericht bekannt ist, und der karamellierte Zucker auf der Oberseite ließ den charakteristischen Knusper vermissen, wenn man den Löffel eintaucht.

Eine weitere interessante Option auf der Speisekarte war der Käsekuchen mit Ziegenkäse zum Nachtisch, der meiner Freundin gut schmeckte.

Der Bao-Burger, der Hot Dog, die Cruggets (Blumenkohlnuggets), die Spareribs und zwei Kroketten-Sets in der Fevi Street.

Fotos: Cordula Schnuer

Mit einer Rechnung von 133 Euro für die Tapas-Gerichte das Lokal zu verlassen, erscheint mir jedoch übertrieben teuer. Mit Wein oder weiteren Getränken wäre die Rechnung noch höher ausgefallen.

Alles in allem habe ich von der Küche eines der besseren Restaurants in Luxemburg wohl einfach mehr erwartet. Der große Bruder des Fevi Street – Bosque Fevi unter der Leitung des katalanischen Küchenchefs Fernando Andreu – steht auf der berühmten Gault & Millau-Liste.

Beide Restaurants befinden sich nebeneinander im The Seven Hotel auf dem Galgebierg in Esch/Alzette, eine kurvenreiche Straße vom Stadtzentrum entfernt. An diesem regnerischen Samstagabend gab es nur ein weiteres Paar, das im Empfangsbereich/Bibliothek des Hotels befindet.

Es ist gemütlich genug – mit schummriger, rot getönter Beleuchtung, Tischen aus Hartholz und einer Sofaecke –, aber wir fühlten uns doch

ein wenig alleingelassen. Unsere Kellnerin war zwar sehr freundlich, aber sie war auch für längere Zeit abwesend – vermutlich bediente sie die Gäste im gehobeneren Bosque – und wir hatten keine Möglichkeit, ihre Aufmerksamkeit zu erlangen.

Vielleicht haben wir das Lokal an einem ruhigen Tag erwischt, aber obwohl ich froh bin, etwas anderes in einer Ecke des Landes ausprobiert zu haben, die ich normalerweise nicht auf dem Radar habe, werde ich so schnell nicht wiederkommen. ■

Fevi Street

Galgebierg 50,
L-4142 Esch/Alzette
Dienstag bis Samstag
12 bis 14 und 19 bis 21:30 Uhr
Sonntags und montags geschlossen

NEUE
RUBRIK



Weil die Gesundheit zählt

Gesundes Leben



Jetzt entdecken
auf wort.lu

Luxemburger Wort

www.wort.lu



In Botswana leben aktuell mehr als 130.000 Elefanten.
Fotos: Daniela Ernst



Viele Tiere sterben an Entkräftung, Unterernährung und der Hitze.

Hyänen und andere Fleischfresser machen sich über die verendeten Tiere her.



Im Sumpf der Elefanten: die Mababe-Senke in Botswana

In Botswana wird über die größte Elefantenpopulation Afrikas gestritten. Sind die Tiere Segen oder Fluch? Wie sehen die Anrainer von Schutzgebieten die Zukunft der Tiere?

Von Wim Schumacher

Ein sterbender Elefant hat kein Tourist gern vorm Safariwagen. Schon gar nicht, wenn daneben ein hilfloses Jungtier steht. Verzweifelt versucht die entkräftete Elefantenmutter immer wieder vergeblich, sich ein letztes Mal aufzurichten. Ihr Kind streicht mit der Rüsselspitze über den ausgezeherten Körper. Ein Sandsturm wirbelt Staub über das verendende Tier. Die Dunkelheit bricht langsam herein und Mmadikolobe Vasco Manengena weiß: In der Nacht am Rande dieses Sumpflands sind die Löwen und Hyänen nie weit.

„Um diese Jahreszeit ist das hier kein ungewöhnlicher Anblick“, sagt der Guide, als er seine schweigenden Gäste zurück zu ihrer Lodge fährt. „Viele Tiere sterben an Entkräftung, Unterernährung und der Hitze. Sie legen jeden Tag Dutzende Kilometer zum letzten verbleibenden Wasser zurück.“ Die Heimat Manengenas, Botswanas Mababe-Senke, ist gegen Ende der Trockenzeit kein Ort für „Jenseits von Afrika“-Romantiker.

Dann spielen sich in der Ebene zwischen dem weltberühmten Okavangodelta und dem Chobe-Nationalpark apokalyptisch anmutende Szenen ab. Büffel und Elefanten sterben zu Dutzenden um das letzte Feuchtgebiet, das im Umkreis von mehreren Tageswanderungen verbleibt. Der Geruch ihrer verwesenden Ka-

daver liegt in der Luft. Manche haben bereits Hyänen ausgehöhlt. Überall liegen verstreute Knochen. Vorbeiziehende Elefantenherden halten bisweilen einen Augenblick lang andächtig vor den Gerippen inne. Dass aus vielen Schädeln noch die Stoßzähne ragen, zeigt, dass sie nicht Opfer von Wilderern wurden, wie viele Touristen sogleich mutmaßen.

Harter Überlebenskampf wegen harscher Trockenzeiten

Mababe war lange selbst unter erfahrenen Botswana-Reisenden kaum bekannt. Einzig abenteuerlustige Touristen, die mit ihren eigenen Geländewagen vom Okavangodelta in Richtung der wildreichen Savuti- und Linyanti-Flussufer führen, campen bisweilen in der Gegend. Seit dem Ende der 60er Jahre trocknete die Ebene jedes Jahr komplett aus. Durch tektonische Plattenverschiebungen kehrte vor etwa 20 Jahren jedoch das Wasser aus dem Hochland Angolas verstärkt zurück, das auch das Oka-

Für die Raubtiere ist die Trockenzeit ein Fest.

Mmadikolobe Vasco Manengena, Safari-Guide

vangodelta speist. Es verschwand auch in den vergangenen harschen Trockenperioden nie mehr vollständig. Seither ist die Gegend vor Einbruch der Regenzeit ein Magnet für gewaltige Tierherden. Aufgrund der harschen Trockenzeiten in den letzten Jahren ist ihr Überlebenskampf besonders hart. Bisweilen verzögern sich die erlösenden Regenfronten, die früher meist im Oktober eintrafen, um mehrere Wochen.

Am nächsten Morgen ist Manengena erneut mit seinen Safari-Gästen auf Pischfahrt. Am Rand des Sumpflands haben sich wieder mehr als hundert Elefanten eingefunden. Sichtlich beglückt planscheln sie in dem Morast. Das üppige Grün hebt sich grell von der umliegenden staubigen Savanne mit ihren Baumskeletten ab. „Ich habe diesen Ort Elephant Paradise genannt“, sagt Manengena, „wo sonst kann man so viele Tiere auf einmal sehen? Die Freude der Elefanten zu erleben, die hier endlich das Wasser erreichen, färbt auch auf die Menschen ab.“

Für Manengenas Gäste spielen sich vor dem Safariwagen in atemberaubender Intensität dramatische Szenen ab. Ein Rudel Wildhunde kämpft mit einem Tüpfelhyänen-Clan um ein soeben erlegtes Impala. Sechs Schakale versuchen einer Leierantilope ihr Neugeborenes zu entreißen. Nur wenige Fahrminuten davon haben fünf Löwen einen gewaltigen Büffel umzingelt.

Bisweilen bilden die Kaffernbüffel hier Herden von mehreren tausend Tieren. „Für die Raubtiere ist die Trockenzeit ein Fest“, sagt Manengena. „Ich habe schon beobachtet, dass ein Rudel elf Tiere an einem einzigen Tag erlegt hat – nicht weil sie hungrig waren, einfach nur weil sich die Gelegenheit bot. Bisweilen reißen sie auch verwaiste oder geschwächte Elefantenjunge.“

Ich bin eigentlich dafür, das man zumindest in einigen Teilen des Reservats auch Elefanten und Büffel schießt.

Keamogatshe Kwere, Dorfälteste

Für die Touristen ist der Kampf um Leben und Tod, der sich nunmehr Jahr um Jahr in Mababe abspielt, ein einzigartiges Naturschauspiel. Inzwischen können es nicht nur Camper und Selbstfahrer erleben. Auch der Luxus-Tourismus, für den Botswana seit langem ein Trendziel ist, hat den Sumpf inzwischen für sich entdeckt. Für eine Übernachtung im neuen Mokete Camp, das im Sommer als erste Lodge im hochpreisigen Segment am Rand des Sumpflands eröffnete, beginnen die Übernachtungspreise bei

weit über 1.000 Euro. Weil es derzeit noch keinen Flugstreifen gibt, lassen die Touristen sich mit dem Helikopter einfliegen. Dass durstige Elefantenherden bisweilen ihre Planschpools leeren, gehört hier zum Luxus-Abenteurer.

Für die Menschen, die im Umkreis von Mababe leben, ist die Konzentration der Wildtiere Segen und Fluch zugleich. „Wir freuen uns natürlich über die neuen Arbeitsplätze durch den Safari-Tourismus“, sagt Olebile Iso, „aber nicht alle profitieren davon“. Die 29-Jährige arbeitet auf einem Campingplatz unweit des Dorfs Mababe, einer Ansammlung ärmlicher Hütten um eine staubige Sandpiste. Erst vor wenigen Tagen ist mitten im Ort ein Elefant kollabiert. Tausende Aasfliegen umschwirren die aufgerissene Haut des Kadavers. „Wir wissen nicht, wie wir ihn fortschaffen sollen“, sagt sie. „Die Elefanten locken die Touristen, aber sie sind auch dafür verantwortlich, dass man in manchen Regionen noch nicht einmal mehr richtig Landwirtschaft betreiben kann.“

Ausbau der Trophäenjagd?

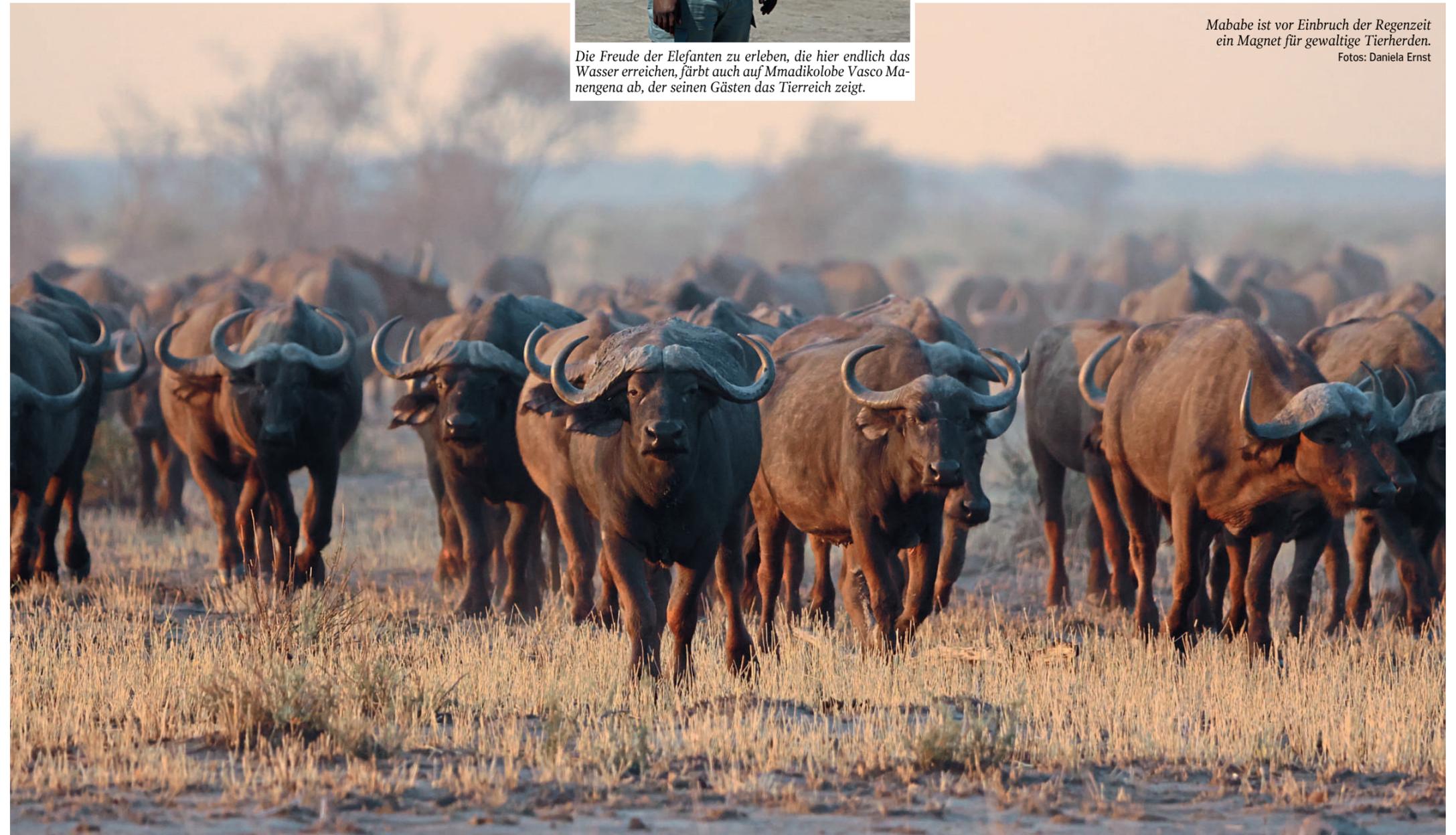
Botswana ist das Land mit der größten Elefantenpopulation der Welt. Anders als in etlichen anderen afrikanischen Staaten, die teils dramatische Bestandsverluste verzeichneten, nahm die Zahl der Tiere in dem Binnenland zwischen Namibia und Simbabwe in den letzten Jahrzehnten zu. Auf mehr als 130.000 Tiere wird ihre Zahl heute geschätzt. Das sind weit mehr als die derzeitigen Populationen in Namibia, Südafrika,

Kenia und Indien zusammengerechnet. Unter Politikern, Naturschützern und Wissenschaftlern wird seit Jahren debattiert, ob man angesichts sich zuspitzender Konflikte mit der Landbevölkerung einige Tiere ins Ausland umsiedeln könnte. Auch ein Ausbau der Trophäenjagd, die seit 2019 wieder zugelassen ist, wird seit langem diskutiert. Viele Bauern würden einen Teil der Tiere am liebsten keulen.

Für internationale Schlagzeilen sorgte im Frühjahr der Vorschlag des inzwischen abgewählten Präsiden-

ten Mokgweetsi Masisi, 20.000 Elefanten nach Deutschland zu schicken. Seine Regierung hatte sich darüber erbost, dass das deutsche Umweltministerium die Einfuhr von Jagdtrophäen beschränken wollte.

„Allein schon die Trockenheit macht Botswana gerade sehr zu schaffen“, sagt Kgotlaetsile Pekene, „vielen Bauern geben die Wildtiere dann gerade noch den Rest.“ Der 44-jährige Familienvater betreibt im Dorf den einzigen Gemüsegarten. Hier hat er Tomaten, Karotten, Wassermelonen und Kürbisse ange-



Die Freude der Elefanten zu erleben, die hier endlich das Wasser erreichen, färbt auch auf Mmadikolobe Vasco Manengena ab, der seinen Gästen das Tierreich zeigt.

pflanzt. Vor Elefanten und anderen Tieren muss er sie jedoch mit einem Elektrozaun schützen. „Das können sich natürlich viele nicht leisten und wenn die Technik nicht mitspielt, ist alles verloren.“ Mehr als die Elefanten, fürchtet er gerade aber andere Tiere, die es auf seine Beete abgesehen haben. „Für mich sind Ducker, Paviane und Stachelschweine das größere Übel“.

Im Dorf Khwai am Rand des Okavangodeltas blickt Keamogatshe Kwere von dem Gemeinschaftsraum im Ortszentrum auf Häuschen mit Reet-

und Blechdächern. „Ich bin eigentlich dafür, das man zumindest in einigen Teilen des Reservats auch Elefanten und Büffel schießt“, sagt die Dorfälteste, „aber natürlich steht das im Konflikt mit dem Safari-Tourismus.“ Das Khwai-Konzessionsgebiet wurde in den letzten Jahren von einem Jagdreservat in ein Wildschutzgebiet für Fotosafaris umgewandelt. Die einheimischen Bugahwe-San, die sich auch River Basarwa oder Bushmen nennen, lebten seit Jahrhunderten im Umkreis des Deltas als Jäger und Sammler.

Mababe ist vor Einbruch der Regenzeit ein Magnet für gewaltige Tierherden.

Fotos: Daniela Ernst



Neben Elefanten und Büffeln kann man auch Löwen im Moremi-Wildschutzgebiet beobachten.



Es besteht auch die Möglichkeit, eine Flusssafari zu erleben.



In Khwai wurden zwei Dorfbewohner in den vergangenen Jahren Opfer eines Büffels und eines Flusspferds. Anders als in anderen Schutzgebieten wurden jedoch keine Menschen von Elefanten getötet.



Für eine Übernachtung im neuen Mokete Camp beginnen die Übernachtungspreise bei weit über 1.000 Euro.



Dass durstige Elefantenherden bisweilen ihre Plansch-Pools leeren, gehört hier zum Luxus-Abenteuer.
Fotos: Daniela Ernst

In Khwai haben sie inzwischen die Jagd aufgegeben und arbeiten hauptsächlich im Safari-Tourismus. Die Einnahmen der Lodges fließen in den Khwai Development Trust, der die Gemeinde finanziert. „Wir haben unseren Alltag schon immer mit Wildtieren geteilt, aber mittlerweile nehmen die Konflikte zu“, sagt Kwere. In Khwai wurden zwei Dorfbewohner in den letzten Jahren Opfer von einem Büffel und einem Flusspferd. Anders als in anderen Schutzgebieten wurden hier jedoch keine Menschen von Elefanten getötet.

„Das beste wäre, Elefanten an Nachbarländer abzugeben“, sagt Johnson Sasaya, der ebenfalls aus

dem Dorf Khwai kommt und als Naturführer für das Little Sable Camp im Reservat arbeitet. „Das ist nur sehr kostspielig und Länder wie Angola, wo es kaum noch Elefanten gibt, müssten für ihre Sicherheit garantieren. Die Tiere kehren auf uralten Wanderrouten auch über Hunderte Kilometer zurück, weil sie wissen, dass sie in Botswana sicher sind.“ Die Trophäenjagd sieht der 37-Jährige kritisch. „Viele argumentieren, dass dabei ja nur alte Bullen mit großen Stoßzähnen geschossen werden. Sie berücksichtigen dabei aber nicht, dass gerade diese Tiere die besten Gene haben, um sie an kommende Generationen weiter zu geben.“



Der Gemüsebauer Kgotsile Pekene muss seine Tomaten, Karotten, Wassermelonen und Kürbisse mit einem Elektrozaun vor den Tieren schützen.

Im Moremi-Wildschutzgebiet inmitten des Okavangodeltas beobachtet Jonas Ditunga Kamere, wie eine Elefantenherde sich langsam seinem Safariwagen nähert. Die Matriarchin hält nur wenige Meter vor ihm an und betrachtet einige Minuten die Touristen. Zwischen ihren gewaltigen Beinen lugt ein neugieriges Jungtier hervor und streckt den Rüssel nach Kameres Gästen aus. „Es sind Momente wie diese, die Menschen zu Botschaftern der Natur machen und dafür sorgen, dass sie immer wieder nach Botswana zurückkehren“, sagt der 42-jährige Guide für die nahe Tawana-Lodge. „Die Elefanten bringen uns Reichtum.“ Selbst während der Corona-Pande-

mie, als der Safari-Tourismus fast zum Erliegen kam, hätten die Tiere auch zum Überleben der Dorfgemeinschaften beigetragen. „Gerade aus Deutschland kamen in dieser Zeit viele Spenden. Das werden wir nicht vergessen.“

Es müssten jedoch Wege gefunden werden, Korridore in Länder zu schaffen, wo die Elefanten auch früher heimisch waren. „Anders als etwa der Bergbau und die Diamantenförderung, Botswanas wichtigstem Wirtschaftszweig, ist der Natur-Tourismus nachhaltig“, sagt Kamere. „Auch unsere Kinder werden noch davon profitieren, wenn wir dieses Land mit seinen Tieren für sie bewahren.“

Kantiges Facelift mit Steroiden unter der Haube

Der SUV im Coupé-Stil ist zurück aus der Muckibude und hat eine breite Motorenpalette mitgebracht. Besonders die Hybrid-Versionen des Cupra Formentor überzeugen

Von Marvin Schieben

Mit seinem charakteristischen Coupé-SUV-Stil, der nicht nur modern und auffällig ist, sondern auch fahrerisch überzeugt, hat sich der Cupra Formentor als eines der erfolgreichsten Modelle der Marke etabliert. Mit einer breiten Antriebspalette, attraktivem Design und einer gelungenen Kombination aus Fahrdynamik und Alltagstauglichkeit hebt er sich vom Wettbewerb ab. Ende 2024 wurde der Formentor dann noch einmal umfassend überarbeitet und präsentiert sich mit einer Reihe von Neuerungen im Exterieur und Interieur sowie einer modernisierten Motorenpalette.

Besonders auffällig bleibt das eigenständige Design mit kupferfarbenen Akzenten und dem markanten Cupra-Logo, an dem sich optisch noch immer die Geister scheiden. Das Erfolgsrezept des Formentor liegt aber nicht nur in der Optik, sondern auch in der gelungenen Balance zwischen Stil, Funktionalität und Leistung. Er spricht eine junge, dynamische Zielgruppe an und hat sich international als Verkaufsschlager erwiesen.

Das Facelift

Die Modellpflege 2024 bringt dezent, aber wirkungsvolle Veränderungen. Neben einem leicht modifizierten Styling und aktualisierter Technik hat Cupra das Infotainment auf den neuesten Stand gebracht und die Motorenpalette optimiert. Dabei bleibt das Grundkonzept des Fahrzeugs erhalten und fügt sich harmonisch in die aktuelle Designsprache der Marke ein.

Die Frontpartie des Formentor wurde überarbeitet und wirkt nun markanter und kantiger. Besonders auffällig sind die neuen dreieckigen Scheinwerfer, die Cupra als „dreidimensional“ bezeichnet. Die Lufteinlässe wurden optimiert, und der Markenname ist jetzt prominent auf der Front platziert. Das gesamte Design rückt den Formentor näher an die rein elektrischen Modelle der Marke wie den Cupra Born und den kommenden Tavascan.

Auch an den Flanken hat sich etwas getan: Die Konturen sind schärfer gezeichnet, was den sportlichen Anspruch des Modells unterstreicht. Am Heck fällt sofort die neue Beleuchtung auf. Der Modellname wird nun in Leuchtschrift dargestellt, während das klassische Logo am Heck durch eine beleuchtete Version ersetzt wurde. Neue Lackfarben und Felgendesigns runden die Modellpflege ab und bieten den Kunden mehr Individualisierungsmöglichkeiten.

Nachhaltige Materialien und moderne Technik im Innenraum

Auch der Innenraum des Formentor wurde aufgewertet. Hier setzt Cupra verstärkt auf nachhaltige Materialien. Neue Bezüge aus Mikrofaser und recyceltem Kunststoff verleihen dem Interieur eine hochwertigere Anmutung. Alternativ ist auch Leder aus verantwortungsvoller Herstellung erhältlich. Insgesamt wurde die Verarbeitungsqualität verbessert, um dem Premium-Anspruch des Modells noch besser gerecht zu werden.

Das Infotainment basiert weiterhin auf einem zentralen Touchscreen, dessen Bedienstruktur jedoch optimiert wurde. Eine schnell-



Mit den kupferfarbenen Akzenten machen die Cupra Felgen auch im Schlamm noch etwas her. Foto: Marvin Schieben



ere Anpassung und eine verbesserte Ergonomie sorgen dafür, dass die wichtigsten Funktionen leichter erreichbar sind. Optional ist ein neues High-End-Audiosystem mit zwölf Lautsprechern erhältlich, das in Zusammenarbeit mit Sennheiser entwickelt wurde.

Breite Antriebsauswahl mit Fokus auf Effizienz

Für den luxemburgischen Markt stehen insgesamt sieben Antriebsvarianten zur Verfügung. Als Einstiegsmodell dient ein 1,5-Liter-TSI-Vierzylinder mit 150 PS, der über ein Sechsgang-Schaltgetriebe die Vorderräder antreibt. Alternativ gibt es einen 2,0-Liter-TSI mit 204 PS, Allradantrieb und Siebengang-Doppelkupplungsgetriebe.

Eine neue Mild-Hybrid-Version (eTSI) auf Basis des 1,5-Liter-Motors mit 48-Volt-Technik verbessert Effizienz und Fahrkomfort. Außerdem gibt es zwei Plug-in-Hybrid-Varianten (eHybrid), die den 1,5-Liter-Motor mit einer 19,7 kWh-Batterie kom-

binieren. Die elektrische Reichweite beträgt bis zu 72 Meilen (ca. 115 km), was besonders für Pendler interessant ist. Die Leistungsstufen dieser PHEVs liegen bei 204 und 272 PS.

Die letztere Version ist die im Redaktionstest gefahrene Konfiguration in der VZ-Edition. Die besonders sportlichen Modelle setzen auf Performance: Eine Version mit 272 PS und eine Top-Variante mit 333 PS nutzen eine elektrohydraulische Drehmomentverteilung an der Hinterachse für maximale Traktion und Agilität.

Dynamik und Komfort im Gleichgewicht

Der Formentor besticht durch eine ausgewogene Balance zwischen Agilität und Alltagstauglichkeit. Das Handling ist direkt und präzise, die Lenkung gibt eine gute Rückmeldung. Die verschiedenen Motorisierungen prägen das Fahrerlebnis maßgeblich, und der Verbrauch ist auch bei der leistungsstarken Version alltagstauglich. Auch der Hybridantrieb

überzeugt durch Effizienz und eine verbesserte elektrische Reichweite von rund 115 Kilometern. Das könnte gerade für Pendler auf dem täglichen Weg zur Arbeit interessant sein. Wer sich dann noch für eines der VZ-Modelle entscheidet, der bekommt eine sportliche Dynamik obendrauf.

Der Innenraum des Formentor bietet vorn viel Platz, hinten wird es je nach Ausstattung etwas enger. Die Schalenitze der VZ-Modelle schränken die Bewegungsfreiheit je nach Person ziemlich ein. Generell wird es für Fahrer und Beifahrer, die etwas kräftiger oder größer sind, je nach Sitzplatz schnell sehr gequetscht. Der Kofferraum fasst je nach Motorisierung zwischen 345 und 450 Liter. Das ist ausreichend für den Urlaub mit der Familie.

Zur serienmäßigen Sicherheitsausstattung gehören unter anderem eine adaptive Geschwindigkeitsregelung und eine Ablenkungswarnung für den Fahrer. Ein besonders witziges Detail ist der Spurwechselassistent, der sich nicht im Seitenspiegel versteckt, sondern in einer LED-Zier-

leiste im Innenraum, die sonst für das Ambiente an Bord sorgt.

Der Cupra Formentor bleibt eine spannende Wahl im Segment der sportlichen SUV. Das Design ist polarisierend, aber unverwechselbar. Die neue Technik, insbesondere bei den PHEVs, macht ihn alltagstauglicher und effizienter. Die leistungsstarken Versionen sind beeindruckend, aber nicht unbedingt für jeden die beste Wahl. Hauptsächlich die neuen Hybridmodelle könnten sich als Geheimtipp erweisen.

Doch es gibt einen Haken, und das wäre der stolze Preis des Formentor, der je nach Ausstattung in die Höhe schnellte. Für 37.625 Euro gibt es hier die Basisversion mit 150 PS. Soll es am Ende aber die im Test gefahrene Hybridversion in der Ausstattung VZ Extreme sein, dann klettert der Preis auf 61.935 Euro. Nicht gerade günstig, wenn man bedenkt, dass diese Marke einst die preiswerte VW-Tochter Seat war. Aber wie kann man zu so viel Leistung und dem schicken Mattlack schon nein sagen? ■



Den edlen Innenraum gibt es je nach Wunsch aus recyceltem Kunststoff oder nachhaltig produziertem Leder. Foto: Hersteller

Der Formentor hat nach dem Facelift ein bulligeres Heck und ein Logo aus LEDs bekommen. Foto: Marvin Schieben



Das Facelift bringt dezent, aber wirkungsvolle Veränderungen in der Optik, der Technik und auch in der Auswahl der Motorenpalette. Foto: Marvin Schieben



SCIENCE



Wildbienenhotel

18 | 02 | 2025 14:00

Centre de découverte de la Forêt Burfelt, Insenborn

Wir vertiefen unser Wissen über Wildbienen, Honigbienen und Wespen. Unsere Mitmachaktion steckt voller Vielfalt und ermöglicht nachhaltiges Handeln zugunsten der Biodiversität. Das selbst gebaute Insektenhaus kann mit nach Hause genommen werden und ermöglicht spannende Beobachtungen im eigenen Garten.

www.environnement.public.lu

CONCERT

Equilibrium Lento

16 | 02 | 2025 11:00

neimënster - Luxembourg

Equilibrium synthétise jazz, folk/world, classique, minimalisme et avant-garde dans un mélange d'improvisation libre et de composition originale. L'artiste iranienne Mona Matbou Riahi, rejoint pour la première fois le groupe à la clarinette pour présenter leur nouvel album Lento. Le guitariste Mikkel Ploug et Mona se sont rencontrés au Luxembourg lors du festival Reset à neimënster.

La chanteuse norvégienne Sissel Vera Pettersen a travaillé avec des artistes tels que Chick Corea et Marilyn Mazur. Sissel est également la directrice artistique du festival Trondheim Voices (Norvège). Le guitariste danois Mikkel Ploug connu pour son travail avec le saxophoniste Mark Turner et le compositeur primé Bent Sørensen, compose et joue de la guitare. Mikkel a remporté le prix du «Meilleur album de jazz de 2020» décerné par Morningstar UK pour son dernier album solo et a été salué par Downbeat et Jazztimes.

www.neimenster.lu



© Storm-Ravn

LAST MINUTE

Kanner Fuesparty

16 | 02 | 2025 13:00 - 18:00

MIGO, Eschweiler

Célébrez avec nous la fête du carnaval au Migo, pour les enfants et les adultes

Participez à des jeux passionnants pour enfants, une animation géniale, dégustez un délicieux buffet et profitez également de l'accès au parc de jeux et au mini-golf!

18,00 € pour les enfants

15,00 € pour les adultes

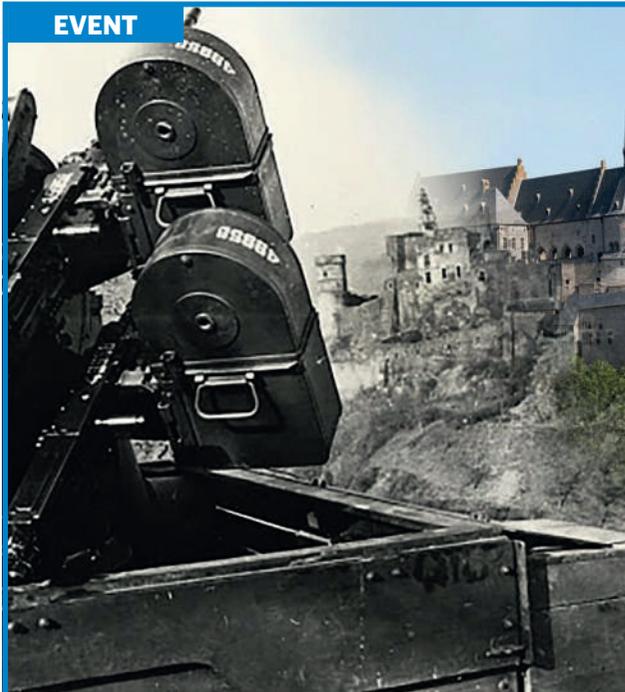
Réservez vos billets dès maintenant car les places sont limitées! Vous pouvez venir déguisés, mais ce n'est pas obligatoire.

Pour toute question, n'hésitez pas à nous contacter.

www.wiltz.lu



© Visit Wiltz



EVENT

Veinen 80 Jor frí

15 | 02 | 2025 10:00 - 16:00

16 | 02 | 2025 09:00

Grand-Rue, Vianden

Besuchen Sie Vianden vom 12. bis 16. Februar, wenn der 80. Jahrestag der Befreiung mit einer Reihe von spannenden Veranstaltungen begangen wird! Entdecken Sie ein reichhaltiges Programm mit Konzerten, spannenden Aktivitäten und kulturellen Highlights, die die Geschichte würdigen.

Markieren Sie Ihren Kalender und nehmen Sie an den Festivitäten teil!

| Programm:

www.vianden80.com

CONCERT

Keshavara

19 | 02 | 2025 20:00

De Gudde Wëllen, Luxembourg

KESHAVARA evolves from a solo project by the German-Indian musician Keshav Purushotham. The initial spark comes from an artist residency organized by the Goethe Institute, leading him to his second home in South India in 2013. In search of his roots, the debut album «Keshavara» takes shape in Chennai, Pondicherry, and Auroville, and it is released in 2016 through Papercup Records, a label co-run with his partner Steddy.

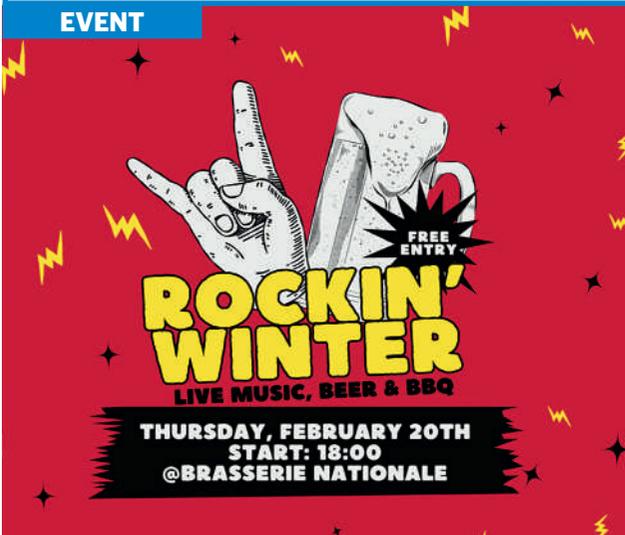
The overwhelming response to the album leads to the formation of the ensemble KESHAVARA in 2017, featuring Keshav Purushotham (vocals, guitar), Niklas Schneider (drums, percussion), Benedikt Filleböck (keyboards), and Christopher Martin (bass). In 2020, Keshavara is honored with the prestigious popNRW Award in the category «Outstanding Artist» and introduces the «Kabinett der Phantasie» (Cabinet of Fantasy) on stage for the first time.

Here, they weave together music, acting, and choreography into a vaudeville-inspired, avant-garde spectacle. Alongside the cinematic realization of this «Peep-show through the Pop Kaleidoscope» (Deutschlandfunk), Keshav collaborates with Niklas Schneider on the eponymous album, released in 2021.

| Student: 13,00 €

| Standard: 15,00 €

www.deguddewellen.lu



EVENT





SEMINAR

30 Ans Lëtzebuerg patrimoine mondial

23 | 02 | 2025 14:30

Place Guillaume II – De Knuedler, Luxembourg

«Luxembourg : vieux quartiers et fortifications» est classé depuis 2024 par les World Heritage Cities de l'UNESCO parmi les «champions et leaders» des villes historiques. L'UNESCO reconnaît comme exemplaire la stratégie luxembourgeoise de développement socio-économique dans le respect du patrimoine à valeur universelle exceptionnelle. La reconnaissance mondiale illustre la mise en œuvre de la recommandation UNESCO sur les paysages historiques urbains. Découvrez comment le patrimoine à valeur universelle exceptionnelle est géré sur le terrain : patrimoine et changement climatique, paysage et santé, gestion des catastrophes, garantir l'authenticité et l'intégrité du bien. Dans le cadre des promenades architecturales du dimanche organisées par le Musée Dräi Eechelen. Intervenant, Dr Robert L. Philippart, UNESCO Site Manager au ministère de la Culture, historien.

www.unesco.public.lu

SEMINAR

Asexual Representation In Pop Culture

19 | 02 | 2025 19:00

Rainbow Center – Zentrum fir queer Kultur, Luxembourg

Aromantic Spectrum Awareness Week (February 16th – 22nd, 2025) is an annual international event meant to spread awareness and acceptance of aromantic spectrum identities and the issues we face. It also aims to make more people aware of our existence while celebrating it.

What is Aromanticism?

Aromanticism is a romantic orientation, that describes people whose experience of romance is disconnected from normative societal expectations, often due to experiencing little to no romantic attraction, or sometimes feeling repulsed by romance or being uninterested in romantic relationships.

In honor of Aromantic Spectrum Awareness Week (ASAW), we're diving into the history of asexual and aromantic representation in fiction—the good, the bad, and the beautifully complex.

From overlooked side characters to groundbreaking leads, let's explore how Ace and Aro identities have been written (and rewritten) over time. Stick around after the presentation for a juicy discussion—because our stories deserve to be told, celebrated, and reimaged!

www.rosaletzebuerg.lu

ASEXUAL
REPRESENTATION
IN POP CULTURE

CONFERENCE & DISCUSSION

19. FEBRUARY 2025

19:00 - 21:00

RAINBOW CENTER LUXEMBOURG



EVENT

Hierkenowend

Home Jean Welter
15, rue de l'église L-6720 Grevenmacher



Samschdes, den 22.02.2025

Hierkenowend am Home Jean Welter
Ween Keng Hierke wëllt kritt och eng Hamen- oder Kachkéisschmier

Reservatioun fir ze lessen erwünscht bis den 17. Februar 2025
per Telefon ënnert: 621 703 914 oder 621 725 326

weider Informatiounen: <http://grevenmacher.lgs.lu/>
Organisatioun: Frënn vun den Maacher Guiden a Scouten



EXPO



death & miracles

Julien Hübsch exhibition

20 | 02 | 2025 18:00

Galerie Schlassgoart, Esch-Sur-Alzette

Death & miracles is an invitation to trace the threads of time, memory, and process — to confront what is lost with what is made anew.

In partnership with the Cercle Artistique de Luxembourg, Galerie GO ART presents a panorama of recent works by Julien Hübsch, winner of the Grand Duke Adolphe 2023 Prize.

www.reuterbausch.lu

© Anne France Noël

EVENT

Bücherwoche

10 - 23 | 02 | 2025

Centre nature et forêt Biodiversum, Remerschen

Entdecke mit uns viele spannende Bücher für Groß und Klein über diverse Naturthemen. Besuche Lesungen oder nimm an unseren tollen Workshops teil! Neugierig geworden? Dann komm im Biodiversum vorbei!

| Mehr infos auf:

www.eventbrite.de/e/bicherwoch-semaine-du-livre-tickets-1117508380649

| Informationen und Anmeldung

| Tel.: (+352) 247-56531

| E-Mail: biodiversum@anf.etat.lu

| Kontaktiere uns: Tel.: +352 24756531 / janice.decker@anf.etat.lu

www.biodiversum.lu



SPORT

Klettertage für Teenager in Echternach

18 | 02 | 2025 10:00 - 13:00

19 | 02 | 2025 14:00 - 17:00

20 | 02 | 2025 10:00 - 13:00

21 | 02 | 2025 14:00 - 17:00

Jugendherberge Echternach

Du bist zwischen 10 und 14 Jahre alt und träumst davon, wie ein echter Bergsteiger die Wände zu erklimmen? Dann ist unser Kletterkurs in der Jugendherberge Echternach genau das Richtige für dich! Am Dienstag, den 18. Februar, wartet unsere beeindruckende 14-Meter-Kletterwand darauf, von dir erobert zu werden.

Unter Anleitung unserer erfahrenen Klettertrainer lernst du Schritt für Schritt alles, was du zum sicheren Klettern brauchst. Vorkenntnisse? Brauchst du nicht! Pack einfach bequeme Sportkleidung und saubere Turnschuhe ein - den Rest zeigen wir dir vor Ort.

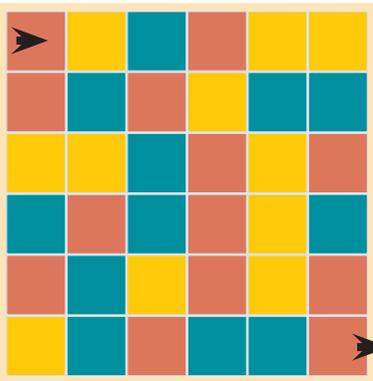
Sei schnell und sichere dir einen der begehrten Plätze! Melde dich jetzt an und mach dich bereit für ein unvergessliches Kletterabenteuer.

Wir freuen uns darauf, mit dir in die Höhe zu klettern!

www.youthhostels.lu



LABYRINTH



Finden Sie einen Weg durch das Farbengitter. Sie müssen dabei eine bestimmte Abfolge der Kästchenfarben einhalten - immer von Rot zu Gelb zu Grün, dann wieder zu Rot. Sie dürfen im Gitter allerdings nicht diagonal springen! Achtung - es kann auch mehrere Lösungswege geben.

RUNDLAUF

In dem Quadrat versteckt sich ein Wort mit 16 Buchstaben. Beginnen Sie Ihre Suche bei dem rot eingefärbten Kästchen. Buchstaben des gesuchten Wortes, die zusammenhängen, besitzen gleiche Kanten. Es ist also nicht erlaubt, mit einem schrägen Schritt zum nächsten Buchstaben zu gehen.

A	K	R	G
N	E	A	S
N	B	D	T
T	H	E	I

SILBENRATSEL

ant - au - bett - bi - bra - däch - de - di - di - di
 du - emp - fel - find - freund - ge - git - gleich - gül
 in - jek - kie - krei - kri - lich - lich - lo - me - mi
 mo - müll - no - pro - ran - rek - ren - sen - si - sub
 ter - ter - tig - tig - tiv - to - tor - um - um - un
 ver - vi - vi - vis - wa - welt

Bilden Sie aus den oben angegebenen Silben die fünfzehn Begriffe, die unten definiert sind. Jeweils die dritten Buchstaben der gesuchten Wörter - von oben nach unten gelesen - und die sechsten Buchstaben - von unten nach oben gelesen - ergeben ein altes Sprichwort.

- | | | |
|------------------------|-----------------------|--------------------|
| 1. ökologisch sinnvoll | 6. Wahrzeichen Dovers | 11. Nutzfahrzeug |
| 2. belanglos | 7. kampieren, lagern | 12. Wegzehrung |
| 3. suspekt | 8. Beifallsruf | 13. voreingenommen |
| 4. Einzelmensch | 9. Schulleiter | 14. Kindermöbel |
| 5. Verbrechenskundler | 10. strapazierfähig | 15. mittelmeerisch |

KAKURO

Steht eine Zahl oben rechts, dann zeigt sie an, welche Summe die Zahlen in den rechts folgenden Feldern ergeben. Steht die Zahl unten links, dann benennt sie die Summe der Zahlen in den senkrecht folgenden Feldern. In jedem Kästchen darf nur eine der Ziffern von 1 bis 9 stehen. Keine Ziffer darf sich in einer Summe wiederholen.

		10	37				44	10	5
17				12	6		21		
3			15						
	24			5				42	4
	8				13				
13	8						20		
			19				14		
8				23					
	6	22			9				19
44					6				
9			3				10		
11			11				8		

	6	12						34	10
14				15			4	17	
6					7	17			
		27							5
	5	27	11				8	11	
18					6	4	8		
13				9	6				29
	28								
11						8			11
6									
4							10		
11							17		

EIERUHR

Tragen Sie die Antworten ein. In der Mittelspalte ergibt sich das Lösungswort.

1. Gegenteil von Tadel
2. moralische Haltung
3. Staat an der Ostsee
4. poet.: Löwe
5. alter türk. Titel
6. Mutter von Jesus
7. Jagdhundgruppe
8. Alphabet

	K			
1				
2				
3				
4				
	N			
5				
6				
7				
8				
	E			

UMGELEGT



Wenn Sie drei der Streichhölzchen umlegen, entsteht ein neues Wort: eine Grenze.



WORTSALAT

Bilden Sie mit den neun Buchstaben so viele Wörter wie möglich. Der Buchstabe aus dem roten Feld muss enthalten sein. Es zählen Wörter ab vier Buchstaben: geografische Namen, Vornamen und alle deutschen Wörter in der Einzahl bzw. der Grundform. Ein Buchstabe eines Wortes zählt einen Punkt, bei neunbuchstabigen zwei.
Bewertung: über 160 Punkte: hervorragend, 131-160 Punkte: sehr gut, 100-130 Punkte: gut.

FRAGWÜRDIG
Drei Fragen, drei Antwortalternativen. Welche ist richtig?

1. Mexiko ist eine Bundesrepublik, die aus 31 Gliedstaaten besteht. Wie heißt einer der Teilstaaten?
a) Chili
b) Tabasco
c) Fondor

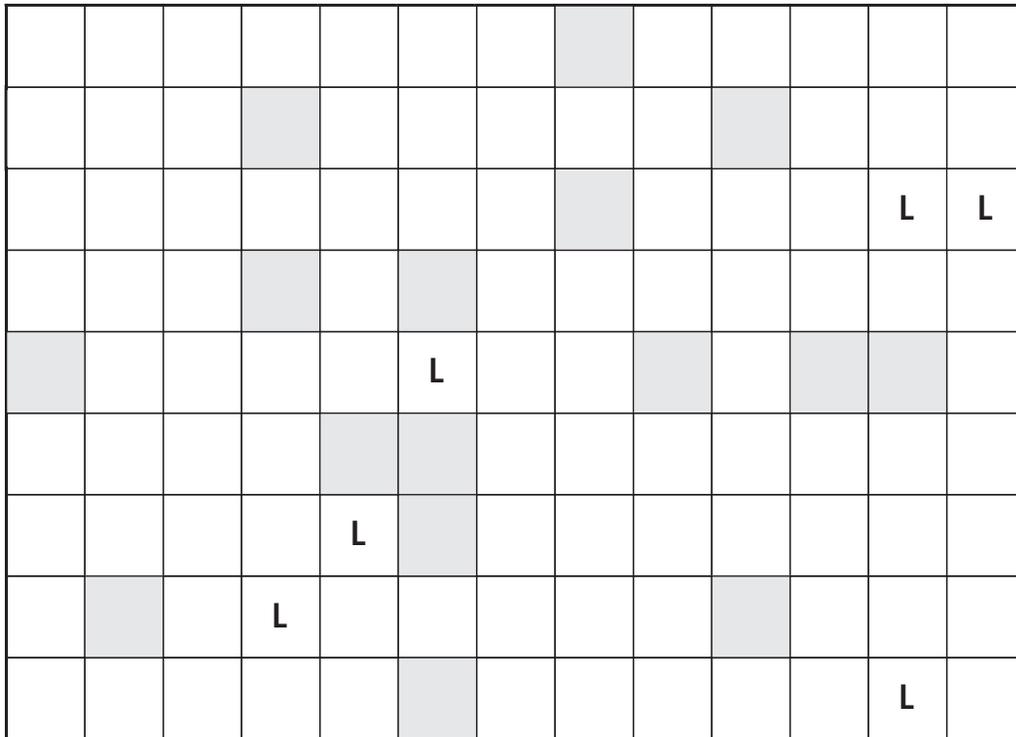
2. Das mittelamerikanische Land wurde 1821 von Spanien unabhängig. Ein Kaiserreich wurde ausgerufen. Wie hieß der erste Kaiser?
a) Maximilian
b) Augustin
c) Johann

3. Worauf steht der Adler im Wappen Mexikos?
a) Kaktus
b) Pyramide
c) Buch

- LOUVRES
- TEETORF
- PC-SUHLE
- EILNOPPE
- SEIN SLUM
- GARN DABEI
- DISKUSENTE

UNSORTIERT

Hinter jedem dieser Ausdrücke versteckt sich ein echtes Wort. Die Buchstaben müssen nur vertauscht werden. Es darf kein Buchstabe übrig bleiben. Die Umlaute ä, ö, ü gelten als ae, oe und ue. Gesucht werden Stoffe und Gewebe.



KNIFFELRÄTSEL

Die Fragen sind bei diesem kniffligen Rätsel nach waagrecht und senkrecht getrennt aufgeführt. Die Position der Antworten müssen Sie herausfinden. Als Starthilfe sind alle „L“ eingetragen.

Waagrecht: Grundstoff, Baustein – elektrisch geladenes Teilchen – Leiterstufe – russischer Schnaps – Staaten bildendes Insekt – ägyptische Halbinsel – Blutgefäß – Ausruf des Verstehens – ehrlich, anständig – italienische TV-Anstalt – Viehlager – mundartlich: herein – fester Verband bei Beinbrüchen – ausgestorbenes Riesentier – Stadt in Andalusien – völlig – Gottesbote – durch die Nase sprechen

Senkrecht: nach oben – Wortteil: das Milliardenfache – poetisch: Löwe – Bewohner des größten Erdteils – Soße zum Eintunken – konfus – die Gläser klingen lassen – Primzahl – Robbenfell – Schottenrock – brüllen (Hirsche) – Psyche – Hundeschwanz – Teil eines Lastzugs – Gedichtzeile – französische Fürstenanrede – Investorin – landessprachlich: Spanien

AUFLÖSUNGEN

FRAGWÜRDIG
1. b, 2. b, 3. a
Orange, Renate, orten
Tongauer, Ertrag, Onager,
VENETIANER
Anreger, erraten, genarrt,
Generator, erragen,
GANGBARS
GRANDADAMODK
KNIFFELRÄTSEL
E
A B C
M E U T E
M A R I A
A G A
N
L E U
P O L E N
E T H O S
L O B
E I E R U H R
K
UNSORTIERT
UMGELEGT LIMIT
Bekanntheitsgrad
RUNDLAUF
LABYRINTH
SILBERNÄTSEL
1. Umweltfreundlich, 2. Gleichgültig, 3. Verdäch-
tig, 4. Individuum, 5. Kri-
minologe, 6. Kreidfeld-
sen, 7. Bivakieren, 8.
Bravissimo, 9. Direktor,
Müllauto, 12. Provinzt,
13. Subjekt, 14. Gitter-
bett, 15. Mediterran.
Lösung: Wer die Ware
lobt, der kauft sie nicht.

KAKURO

9	8	8	9	8	8	3	3	5	
1	2	3	1	8	2	1	4	6	
1	2	3	1	2	5	9	3	7	
1	8	9	1	4	3	7	1	4	3
4	9	2	1	3	4	3	5	7	
3	2	1	2	5	1	8	2	8	
1	3	1	3	8	2	1	4	6	
7	4	1	3	8	3	5			

GEHAANS-
fénkelchen

VRECK

KNUPPEL
FRED

NUJEE!
NUJEE!

DICKE
GAS

Cool Lëtzebuenger Spréich als Autocollanten

E Mëttwoch an Ärem Télécran!

DE KENKI
GEDIEBELT

Du gees mer op
D'SCHLAPPEN!

Wat e
KAMELOTT!

Sécher
DaT!

GAËRE
LA BOX!

NONDIKASS!

ENG
Grimmel

DECKELSMÖUK

Keng Gutt an der
KOPP

E
VÜLL
FIR
D'KAZ.

eng
Hellewull

Kee kale Kaffi
am

Télécran

Ech kréie
MIPPERCHER!

PACK
DECH!



DOMM
GAANGEN!

ABZEBILLER
vum



ZLS
Zentriert
d'Luxemburger
sprooch